

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

**Festa da Stradivari** Dals 20 fin als 22 october vegna invità a Scuol e contuorns a la sesavla Festa da Stradivari. Musicistas e musicists dal Stradivari Quartett sunan ingon a Guarda, Scuol e Tarasp. **Pagina 8**

**Verkehr** Es läuft wieder rund in Silvaplana. Jedenfalls der Verkehr. Der Verkehrskreisler Rundella Curtins ist seit Dienstag in Betrieb. Das Gemeinschaftsprojekt hat 5,2 Millionen Franken gekostet. **Seite 16**

**Alleinstellungsmerkmal** Das Engadin soll ein Ort der Ruhe sein. So wird für das Tal von den Touristikern unter anderem Werbung gemacht. Zumindest in einem Dorf stimmt das aber nicht so ganz. **Seite 16**

## Fehlt bald jeder Fünfte auf dem Arbeitsmarkt?



«Ich bin dann mal weg»: Gemäss einer Studie könnten bis in 20 Jahren 30 000 Vollzeitstellen in Graubünden nicht besetzt werden.

Foto: Jon Duschletta

**Mehr Arbeitskräfte gewinnen oder effizienter arbeiten: Das Wirtschaftsforum Graubünden schlägt Alarm. Dem Bündner Arbeitsmarkt droht ein Personal- und Fachkräftemangel.**

RETO STIFEL

Gut zwei Drittel der Bündner Betriebe hatten «grosse» oder «teilweise Mühe», im vergangenen Jahr offene Stellen zu

besetzen. Dies gilt vor allem für grössere Betriebe in den Branchen Beherbergung, Land/Forstwirtschaft, Bau, Bergbahnen und Gastronomie. Dies die kurz zusammengefassten Resultate einer im Januar und Februar durchgeführten Umfrage der Wirtschaftsdachverbände bei knapp 500 Unternehmen im Kanton. Eine am vergangenen Mittwoch in Chur präsentierte Analyse des Wirtschaftsforums Graubünden zeigt, dass sich die Problematik der fehlenden Arbeitskräfte in den nächsten 20 Jahren verschärfen

wird – sofern keine Gegenmassnahmen getroffen werden. Eine entscheidende Rolle bei dieser Einschätzung spielt wenig überraschend die Demografie. Die geburtenstarke Generation der Baby-Boomer wird in den nächsten Jahren pensioniert, die Zahl der jungen Nachwuchskräfte, die in den Arbeitsmarkt einsteigen, geht zurück. Konkret: In den nächsten 20 Jahren erreichen in Graubünden 59 000 Personen das Rentenalter, gleichzeitig steigen nur 35 000 Personen ins Erwerbsleben ein. 24 000 Personen werden also dem Arbeits-

markt alleine aufgrund der Demografie fehlen. Werden weitere Faktoren berücksichtigt, geht das Wirtschaftsforum sogar davon aus, dass im Kanton bis ins Jahr 2040 bis zu 30 000 Vollzeitstellen nicht besetzt werden können. Ohne Gegenmassnahmen könnte das zu einem geringeren oder sogar rückläufigen Wirtschaftswachstum führen. Nur, wie könnten diese Massnahmen aussehen? Die EP/PL stellt einige vor und sie hat mit der Mitverfasserin der Studie, Brigitte Küng ein Interview geführt. **Seite 3**

## Die operative Leitung ändert

**Generalsekretär Diego Deplazes verlässt die Lia Rumantscha. Er wird ab April Geschäftsführer des Schweizerischen Roten Kreuzes Graubünden.**

NICOLO BASS



«Veränderung ist die einzige Konstante», schreibt David Truttmann, Chefredaktor der Fundaziun Medias Rumantschas (FMR) in seinem Kommentar im romanischen Teil dieser Ausgabe. Dabei nimmt er Bezug auf die Medienmitteilung der Lia Rumantscha, wonach der Generalsekretär Diego Deplazes per Ende Februar von seiner Funktion nach nur knapp zwei Jahren zurücktritt. Auch sein Vorgänger Martin Gabriel war nur gut zwei Jahre im Amt. Hat die Lia Rumantscha ein Problem in der Chefetage? Hat die Demission eventuell sogar mit dem Co-Präsidium der Lia Rumantscha zu tun? «Nein», sagen die Co-Präsidentinnen Urezza Famos und Gianna Luzio im entsprechenden Interview. Sie bedauern den Entscheid und danken für die gute Zusammenarbeit. Auch Deplazes dementiert. Er war bereits vorher im Sozialbereich tätig und könne nun als Geschäftsführer des Schweizerischen Roten Kreuzes Graubünden sein Fachwissen einbringen. Die Stelle für die operative Leitung der Lia Rumantscha wird neu ausgeschrieben. **Seite 9**

## Nächsten Dienstag startet die Schwerpunktwoche der EP/PL

**In eigener Sache** Seit mehr als einem Jahrzehnt hat die Schwerpunktwoche der dieser Zeitung, welche immer in der vorletzten Herbstwoche stattfindet, Tradition. Letztes Jahr haben wir einen Blick über die Grenzen geworfen, haben die Nachbarn besucht und sind mit abwechslungsreichen Geschichten und Reportagen aus dem Veltlin, dem Valchiavenna, oder dem Südtirol an den heimischen Schreibtisch zurückgekehrt. Dieses Jahr sind wir im Tal geblieben, haben den Blick nach innen ge-

richtet und die Ausgangsfrage gestellt: Findet hier im Tal ein Kampf um Lebensräume statt? Wenn ja, wie sieht dieser aus? Wie sehen die politischen, sozialen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen der Zukunft aus? Und gibt es Lösungsansätze dafür? Mit vielen Fragezeichen im Gepäck hat sich die Redaktion auch dieses Jahr wieder in die Recherche gestürzt, die Kugelschreiber haben Feuer gefangen, die Tastaturen sind heiss gelaufen. Wir haben Experten gelöchert, zahlreiche Interviews geführt, sind auf Reportage losgezogen oder haben Persönlichkeiten portraitiert. Nächsten Dienstag geht es los mit der Auftakt Ausgabe der Schwerpunktwoche Kampf um Lebensräume. Beleuchtet werden die politischen und sozialen Aspekte bei der Lebensraumgestaltung. **Seite 5**



Foto: Daniel Zaugg

Seite 7

## Chattar plü svelt las adressas

**Val Müstair** Fin la fin da quist on han eir amo ils ultims cumüns i'l chantun Grischun d'adattar las adressas i'l rom d'una ordinaziun federala. Quai pertocca eir il cumün da Val Müstair. Uschè vain la populaziun infuormada i'l Maschalch actual a regard ils müdamaints da las adressas sül territori cumünal. In avegnir ha nom per exaimpel la via chantunala da Buffalora vin al cunfin ourasom Müstair: Via Val Müstair. Sco cha'l chanzlist cumünal ha infuormà sün dumonda da la FMR nun haja intant dat ingünas reclamaziuns. Oter esa pro'l cumün da Zuoz: Quia sun las adressas gnüdas müdadas infra pacs mais duos jadas. La FMR ha discurrü cul geometer chantunal Hans Andrea Veraguth a regard las radschuns. In avegnir dessan las adressas gnir chattadas plü svelt. (nba) **Pagina 8**





# «Eine hohe Erwerbstätigkeit soll belohnt werden»

**Graubünden ist stärker vom Arbeitskräftemangel betroffen als andere Regionen in der Schweiz. Die Gründe dafür sind mannigfaltig, wie Brigitte Küng im Interview erklärt.**

RETO STIFEL

**Engadiner Post: Frau Küng, bis 2040 fehlt in Graubünden jeder fünfte Arbeitnehmer. Überrascht Sie dieser Hauptbefund aus der Studie?**

Brigitte Küng: Ich war sehr überrascht, als ich die Zahlen zum ersten Mal sah. Wir haben das Thema der Baby-Boomer-Generationen und des bevorstehenden, demografischen Wandels immer wieder verfolgt. Nichtsdestotrotz: Wenn man jetzt sieht, wie schnell sich die Problematik in den nächsten zehn oder 20 Jahren zuspitzt, ist das schon eindrücklich.

**Dass die Baby-Boomer-Generation ins Pensionsalter kommt, ist eine demografische Entwicklung, die schon lange bekannt ist. Wollte die Wirtschaft das Problem bis jetzt nicht wahrhaben?**

Seit vielen Jahren schon wird über die Wirtschaftsförderung versucht, Graubünden als Arbeitsort zu stärken und etwas gegen den Brain Drain und die Abwanderung der jungen Leute zu unternehmen. Die ganze Schweiz hat mit diesem Thema zu kämpfen, aber in Graubünden ist die Alterspyramide, also das Verhältnis der älteren Menschen im Vergleich zur erwerbstätigen Bevölkerung, noch einmal viel stärker ausgeprägt. Es ist uns nicht gelungen, den Arbeitsmarkt in Graubünden zu diversifizieren und die Leute für die Ausbildung und den nächsten Karriereschritt bei uns zu behalten. Aus diesem Grund sind wir in Graubünden heute stärker mit dem Problem des Arbeitskräftemangels konfrontiert, als andere Regionen der Schweiz.

**Haben Sie in Ihrer Studie regionale Unterschiede festgestellt bezüglich dem Personalmangel?**

Wir haben keine Regionenanalyse gemacht. Allerdings haben wir unter-

sucht, wie sich die Beschäftigung in den verschiedenen Regionen des Kantons entwickelt hat. Da zeigt sich ein deutliches Bild. Im Bündner Rheintal haben wir eine ähnliche Situation wie im Schweizer Mittelland mit einer Zunahme der Beschäftigung. In praktisch allen anderen Regionen stellen wir aber eine Abnahme oder unterdurchschnittliche Entwicklung fest. Wenn wir auch noch die Wanderungsbewegungen analysieren, sehen wir, dass die Altersklassen der 15- bis 29-Jährigen und der 30- bis 45-Jährigen auch innerhalb der Schweiz sehr stark abwandern. Es gelingt uns bei den Ausbildungen und beim ersten Karriereschritt nicht, einen positiven Saldo zu erzielen. Gerade auch in touristischen Regionen, wie beispielsweise dem Oberengadin, ist das der Fall.

**Sie fordern in Ihrem Papier, dass das Thema Personal- und Fachkräftemangel auf die politische Agenda gehört. Was genau soll die Politik machen?**

Es gibt nicht ein «Entweder/Oder», also Wirtschaft oder Politik. Es braucht ein abgestimmtes Vorgehen. Es gibt Rahmenbedingungen, die erst einmal geschaffen werden müssen, damit die Unternehmungen überhaupt reagieren können. Bei der älteren Generation beispielsweise sprechen wir von steuerlichen Rahmenbedingungen. Wie schaffen wir es, zum einen Jobs anzubieten, die für die ältere Generation passend sind, zum anderen aber auch einen finanziellen Anreiz setzen, damit es interessant ist, über das Pensionsalter hinaus zu arbeiten. Da ist meines Erachtens, nebst den Unternehmen, auch die öffentliche Hand gefordert.

Eine ähnliche Situation haben wir, was die Vereinbarkeit von Beruf und Familie angeht. Da können die Unternehmen in Bezug auf zeitlich und örtlich flexiblere Arbeitsmodelle viel machen, es gibt aber gesetzliche Bestimmungen, die dem entgegenstehen. Zum Beispiel die Ruhezeiten-Regelungen oder die Maximalarbeitszeiten im Arbeitsgesetz.

**Sie sagen, es braucht den Willen. Es braucht aber sicher auch das Geld. Der Staat muss zahlen?**



«Es ist nicht gelungen, den Arbeitsmarkt in Graubünden zu diversifizieren», sagt Brigitte Küng vom Wirtschaftsforum Graubünden. Foto: z. Vfg

Nein, das kann man so nicht sagen. Was uns am allerteuersten zu stehen käme wäre, wenn es uns nicht gelingen würde, die Lücke der benötigten Arbeitskräfte zu schliessen. Das würde zu einer deutlichen Schrumpfung unserer Wirtschaftsleistung und letztlich auch zu einer Abnahme des Wohlstandes im Kanton führen. Bei allen von uns vorgeschlagenen Massnahmen versuchen wir den Anreiz so zu setzen, dass eine hohe Erwerbstätigkeit belohnt wird. Wenn wir von Krippenplätzen oder Tagesstrukturen sprechen, werden heute die tiefen Einkommen stärker subventioniert. Das ist nicht falsch, aber wir müssen in Zukunft auch eine zweite Logik einfließen lassen.

Nämlich die, dass Leute, die in einem hohen Pensum arbeiten, stärker unterstützt werden und somit einen Anreiz haben, ihr Pensum weiter zu erhöhen. Oder dass sie überhaupt wieder in den

Arbeitsmarkt zurückkehren. Wenn uns das gelingt, stehen Kosten und Nutzen in einem sehr günstigen Verhältnis, auch aus Sicht des Staates.

**Bis vor kurzem galten ältere Arbeitnehmer ab 55 Jahren als unattraktiv, weil zu teuer. Jetzt sollen sie plötzlich über ihr Pensionsalter hinaus weiterarbeiten. Ist das realistisch?**

Das wird sich zeigen. Diese Diskussion ist neu und sie muss geführt werden. Die Unternehmen werden Arbeitsmodelle schaffen müssen, um Leute motivieren zu können, weiter zu arbeiten. Wenn wir die Zahlen heute betrachten, zeigt sich, dass die Frühpensionierungen ab 59 Jahren sehr stark zunehmen und das durchschnittliche Pensionsalter deutlich unter 65 Jahren liegt.

Aber ich möchte daran erinnern, dass es auch im heute gültigen Personalgesetz des Kantons eine Alters-

obergrenze gibt, die ausschliesst, dass jemand länger arbeiten kann als bis 65-jährig. Mit der Totalrevision des Gesetzes wird sich das auf den kommenden 1. Januar ändern.

**Gleichbleibende Wirtschaftsleistung soll mit weniger Personal erreicht werden. Führt das nicht dazu, dass der Druck auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer noch weiter steigt, mit gesundheitlichen Folgen und Arbeitsausfällen?**

Die grösste Gefahr, dass das passiert, wäre, wenn wir nichts unternehmen würden. Bereits heute hört man in vielen Unternehmen, dass sie unterbesetzt sind. Ohne beispielsweise je das Angebotsportfolio oder die Öffnungszeiten überprüft zu haben. Aber könnte beispielsweise in einem Restaurant die dreiseitige Menükarte auf eine Seite reduziert werden, was Personal einsparen würde? Oder können die Abläufe optimiert werden in dem auf ein Buffet mit Selbstbedienung umgestellt wird? Solche Diskussionen müssen geführt werden und das hat nichts damit zu tun, dass der einzelne Mitarbeiter stärker unter Druck kommt.

**Sie haben mit Ihrer Studie das Problem benannt und mögliche Lösungswege aufgezeigt. Wer ist gefordert, respektive wie soll es nun konkret weitergehen?**

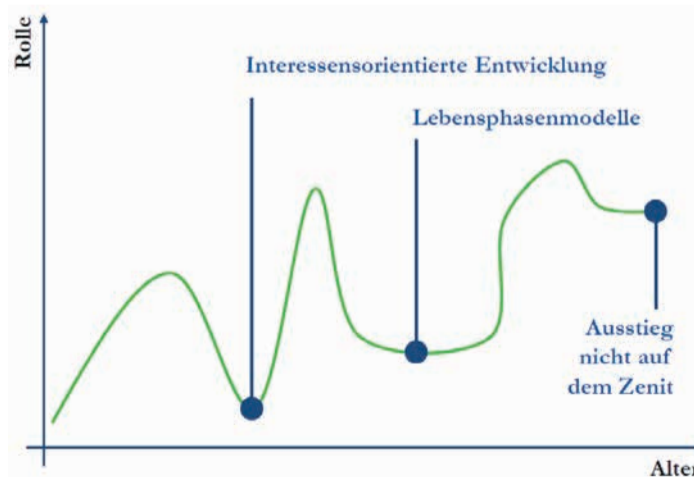
Gefordert sind verschiedene Stellen. Seitens der Wirtschaft sind bereits erste Workshops geplant um die Massnahmen, die wir vorgeschlagen haben zu diskutieren und zu entscheiden, welche weiterverfolgt werden sollen. Ich denke, da gibt es verschiedene Ansatzpunkte, auch im Austausch mit der politischen Ebene, die zu diskutieren sind.

Ich bin gespannt. Wir vom Wirtschaftsforum sind sicher bereit, mitzu diskutieren und ich wünsche mir, dass das Thema von der Politik wirklich ernst genommen wird und man versucht, möglichst schnell Massnahmen zu ergreifen.

Brigitte Küng ist Co-Geschäftsführerin der Stiftung Wirtschaftsforum Graubünden und Co-Autorin der Studie «Personal- und Fachkräftemangel in Graubünden.»

## Pensionäre reaktivieren, Junge motivieren

Von der Karriereleiter zum Lebensphasenmodell



Die Generation Z gewichtet die Vereinbarkeit von Beruf und Familie höher als frühere Generationen.

Grafik: z. Vfg

**Das Problem der Arbeitskräfte, die in Zukunft fehlen könnten, ist benannt. Was aber lässt sich dagegen tun? In der Analyse des Wirtschaftsforums werden 30 Massnahmen definiert.**

RETO STIFEL

«Der strukturelle Personal- und Fachkräftemangel wird sich in den kommenden Jahren schnell akzentuieren», steht in der Medienmitteilung des Wirtschaftsforums Graubünden zum Personal- und Fachkräftemangel geschrieben. So weit, so schlecht. Nur, was könnte dagegen getan werden? Die Studienverfasser lassen es nicht bei der Benennung des Problems, sie schlagen auch mögliche Lösungsansätze vor. Dabei wird zwischen zwei Stossrichtungen unterschieden: Massnahmen, die das Angebot an Arbeitskräften erhöhen oder Massnahmen, die über eine Steigerung der Produktivität den gleichen Output mit weniger Personal erreichen.

Bei der ersten Kategorie zielen die Studienautoren vor allem auf die ältere Generation ab, die in den nächsten

zehn Jahren ins Rentenalter eintritt. Anstatt in Pension zu gehen, könnten diese zumindest teilweise weiterarbeiten. Dafür braucht es aber auf solche Arbeitnehmer zugeschnittene Arbeitsmodelle und finanzielle Anreize. Konkret schlägt das Wirtschaftsforum vor, nach Erreichen des Rentenalters steuerliche Anreize für eine Wei-

terführung der Tätigkeit zu schaffen. In dem zum Beispiel das Erwerbseinkommen oder die AHV-Rente nicht oder geringer besteuert wird.

Ganz generell soll in Graubünden eine möglichst hohe und lückenlose Erwerbstätigkeit angestrebt werden. Zum einen über die junge Generation, die Generation Z (Jahrgänge 1995-2010, die

sich heute andere Führungsstrukturen und Arbeitszeitmodelle wünschen. Zum anderen über eine Erhöhung der Erwerbsquote der Frauen. Dies wiederum würde bedingen, dass die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessert wird.

Neben diesen und anderen Massnahmen, die vor allem darauf abzielen, die von der Bündner Bevölkerung ge-

leisteten Arbeitsstunden zu erhöhen, gibt es weitere Vorschläge. So müsste das tertiäre Bildungsangebot im Kanton ausgebaut werden, damit die jungen Bündnerinnen und Bündner ihren Wohnsitz nicht zwangsläufig ins Unterland verlegen müssen. Oder der Arbeitsmarkt könnte attraktiver gemacht werden, wenn spezielle «Graubünden Benefits» gewährt werden würden, beispielsweise Rabatte auf Freizeitangebote. Damit Arbeitskräfte überhaupt nach Graubünden ziehen können, braucht es aber auch preiswerten Wohnraum. Allgemein sollen Wohnstandortfaktoren gestärkt werden, wie zum Beispiel die Steuerattraktivität, die Internetabdeckung, aber auch das Angebot an Schulen und Kinderbetreuung. Bei der zweiten Kategorie stehen Anstrengungen im Bereich der Digitalisierung und Automatisierung im Fokus, mit dem Ziel die Arbeitsproduktivität zu erhöhen.

Durch das Scannen des QR-Codes gelangen Sie direkt zum Bericht «Personal- und Fachkräftemangel in Graubünden.»



## FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



### Das heutige Rezept: Apfelhackbraten

#### für 4 Personen

3 Sch.	Weissbrot vom Vortag
4 EL	Kaffeeahm
1 dl	Wasser
1	Zwiebel, fein gehackt
400 g	Hackfleisch
1 TL	Thymian, getrocknet
3	Äpfel, grob gerieben
4 EL	Paniermehl
1 EL	Butter
	Salz, Pfeffer

#### Zubereitung

1. Brot in Kaffeeahm und Wasser einweichen. Aus Hackfleisch, Brot und Zwiebeln eine Masse herstellen, mit Salz, Pfeffer und Thymian würzen.
2. Äpfel daruntermischen.
3. Eine Cakeform fetten, mit 2 EL Paniermehl ausstreuen, Fleischmasse einfüllen, mit 2 EL Paniermehl bestreuen, Butter in Flocken darauf verteilen, im Ofen bei 175 °C 60 Min. backen.

Weitere Rezepte finden Sie auf [www.volg.ch/rezepte/](http://www.volg.ch/rezepte/)

Zubereitung: 20 Min. + 60 bis 70 Minuten backen

frisch und  
fründlich **Volg**  
[www.volg.ch](http://www.volg.ch)

Jeden **DIENSTAG, DONNERSTAG & SAMSTAG**  
im Briefkasten oder  
auf Ihrem iPad oder PC/Mac



Engadiner Post  
POSTA LADINA



Gemeinde Zernez  
Technische Betriebe  
Urtatsch 147A  
7530 Zernez

T +41 81 851 44 20  
gestuunstecnicas@zernez.ch  
www.zernez.ch



### Arbeiten im Zentrum des Engadins

Die Technischen Betriebe der **Gemeinde Zernez** bieten eine

### Lehrstelle als Forstwart / Forstwartin (100%)

Die Ausbildung beinhaltet folgende Arbeiten:

- Holzernte
- Strassenunterhalt
- Unterhalt Verbauungen
- Unterhalt der touristischen Infrastruktur
- Unterhalt der Gemeindeinfrastruktur

Wir erwarten:

- Abgeschlossene obligatorische Schulzeit
- Absolvierte Schnupperlehre (min. 1 Woche) in unserem Betrieb
- Freude an Natur und Umwelt
- Freude an der Arbeit im Team

Wir bieten eine interessante und universale Lehrstelle mit guten Arbeitsbedingungen. Lehrbeginn ist der **1. August 2023**.

Bewerbungen für diese Lehrstelle können schriftlich bis **7. November 2022** eingereicht werden.

Für weitere Fragen oder Auskünfte steht Ihnen der Leiter des Forstbetriebes Carlo Bott, 079 512 58 06, [carlo.bott@zernez.ch](mailto:carlo.bott@zernez.ch), zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Adresse [kanzlei@zernez.ch](mailto:kanzlei@zernez.ch) oder an Gemeinde Zernez, Gemeindkanzlei, Urtatsch 147A, 7530 Zernez.



**HOCKEYSAISON 2022-23**  
EINSENDESCHLUSS:  
23. OKTOBER 2022

Zu gewinnen:  
10 Saisonkarten für  
CdH Engiadina oder  
EHC St. Moritz

So gehts: QR-Code scannen  
oder via Link [viva.engadin.online/wettbewerb](http://viva.engadin.online/wettbewerb)



Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

### Verwaltungsmitarbeiter/in (Liegenschaften) 100 %

Zu den Hauptaufgaben gehören neben der Liegenschaftsverwaltung unter anderem auch die IT-Verantwortung, Weibeldienste und andere administrative Aufgaben der Verwaltung. Den detaillierten Stellenbeschrieb und die Anforderungen für diese anspruchsvolle und abwechslungsreiche Arbeit finden Sie auf der Homepage der Gemeinde Silvaplana [www.silvaplane.ch/news/stellenmarkt](http://www.silvaplane.ch/news/stellenmarkt)

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung. Senden Sie uns diese bitte mit den üblichen Unterlagen bis Freitag, 28. Oktober 2022 an die Gemeindkanzlei Silvaplana, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana ([f.giovanoli@silvaplane.ch](mailto:f.giovanoli@silvaplane.ch)). Weitere Informationen erhalten Sie bei der Gemeindeschreiberin Franzisca Giovanoli, Tel. +41 81 838 70 99

[www.silvaplane.ch](http://www.silvaplane.ch)



Ich habs  
gemacht.  
Und Sie?

Ihr Testament hilft!  
[caritas.ch/testament](http://caritas.ch/testament)



CARITAS

# Energie ist knapp. Verschwenden wir sie nicht.

In der gegenwärtigen Situation können wir alle etwas tun, um den Energieverbrauch deutlich zu reduzieren. Im Alltag und mit ganz einfachen Massnahmen, etwa beim Kochen.

## Kochen mit Deckel:

Beim Kochen ohne Deckel geht ein Grossteil der Energie verloren. Setzen Sie immer einen Deckel auf den Topf, der die Energie zurückhält. So wird übrigens auch das Essen schneller gar.

## Die richtige Menge Wasser kochen:

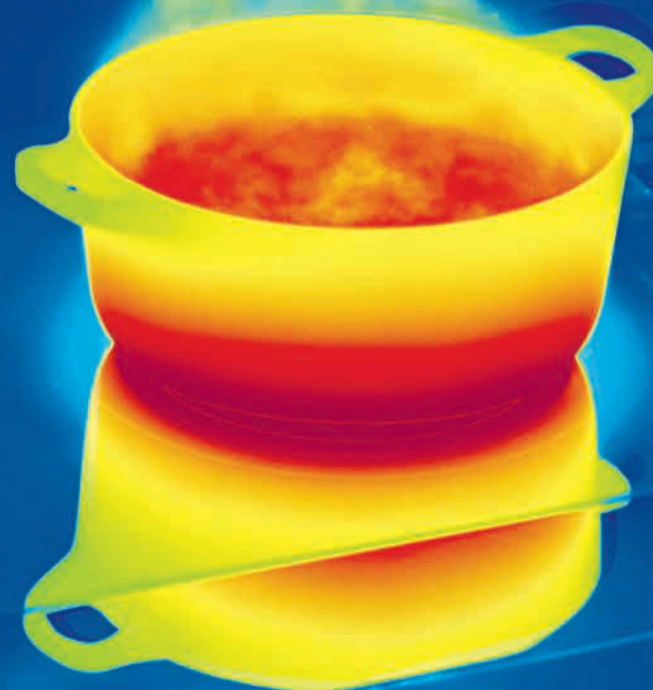
Wasser zum Kochen bringen braucht viel Energie. Überlegen Sie sich immer vorher, wie viel Heisswasser Sie wirklich benötigen.

## Dunstabzug richtig regulieren:

Der Dunstabzug kann viel Wärme aus der Wohnung ziehen. Passen Sie deshalb die Betriebsstufe dem Kochbetrieb an. Während Braten und Frittieren eine hohe Stufe benötigen, reicht beim Garen von Gemüse meist eine tiefe Stufe.

## Filter des Dunstabzugs reinigen:

Prüfen Sie den Filter Ihrer Dunstabzugshaube ein- bis zweimal im Monat und reinigen Sie ihn bei Bedarf. Umlufthauben haben einen zusätzlichen Filter, der Gerüche zurückhält. Dieser muss periodisch gewechselt werden.



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Umwelt,  
Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF



Weitere einfache und schnell  
umsetzbare Empfehlungen  
finden Sie auf  
[nicht-verschwenden.ch](http://nicht-verschwenden.ch)

# Auf Erkundungstour durch den Lebensraum Engadin

**Die Schwerpunktwoche 2022 widmet sich dem Lebensraum Engadin. Die Redaktion wirft ein Brennglas auf die politischen, sozialen, ökonomischen, ökologischen und kulturellen Konfliktpotentiale in punkto Lebensraumgestaltung und beleuchtet das Thema von drei Seiten.**

DENISE KLEY



**SCHWERPUNKT  
WOCHE**

Die Schwerpunktwoche der EP/PL hat Tradition: Seit mehr als zehn Jahren widmet sich die Redaktion in der vorletzten Oktoberwoche einem bestimmten Thema, recherchiert, schreibt, ordnet ein. Dieses Jahr wurden im Frühsommer drei Themen zur Online-Abstimmung gestellt: «Geschlechtergleichstellung», «Wege in die Nachhaltigkeit» und «Kampf um Lebensräume». Klar favorisiert von der Leserschaft wurde der «Kampf um Lebensräume» mit 57 Stimmen von gesamt 88. Was den Schreibenden jedoch dann bei der weiteren Konzeption gewahr wurde: Das Thema ist sehr umfangreich und komplex. Also reifte der Entschluss, die drei Ausgaben der Schwerpunktwoche in drei Aspekte zu unterteilen.

## Politisch und sozial

Am Dienstag geht es los mit dem politischen und sozialen Kampf um Lebensräume. Der deutsche Zukunftsforscher Matthias Horx kommt dabei zu Wort: Er analysiert die Krisen der Welt, aber auch die Herausforderungen, vor denen Tourismusdestinationen wie das Engadin stehen. Zudem wird Hansjörg Hosch porträtiert. Der engagierte Engadiner ist nämlich einer, der Lebensräume verteidigt und damit auch immer wieder in der hiesigen Politik aneckt. Desweiteren erwartet sie eine Reportage: die Redaktion nahm einen Augenschein auf Unteregadiner Dorfplätzen, bei der die Frage beleuchtet wird: Wo treffen sich die Engadiner heutzutage? Wo befinden sich die sozialen Begegnungsräume und gibt



**Wo verläuft die Sprachgrenze? Welche Bedeutung haben Dorfplätze für die Bevölkerung? Wie identitätsstiftend ist die romanische Sprache? Diese Fragen beantwortet die EP/PL nächste Woche.** Fotos: Jon Duschletta, Daniel Zaugg

es diese überhaupt noch? Ausserdem werden Menschen porträtiert, die zugezogen sind und ihren Lebensmittelpunkt ins Engadin verlagert haben. Und der Geschäftsführer der Region Engadina Bassa/Val Müstair und Grossrat Rico Kienz kommt in einem Gastbeitrag zu Wort: Er warnt davor, dass die Täler zu «Reservaten» verkommen, in denen die junge Generation keine Perspektiven mehr sieht und abwandert.

## Ökonomie versus Ökologie

In der Donnerstagsausgabe werden die ökonomischen und ökologischen Herausforderungen bei der Lebensraumerschliessung beleuchtet. In einem Streitgespräch mit Markus Meili, Geschäftsführer der Engadin St. Moritz Mountains AG, dem Geschäftsführer von Pro Natura Graubünden, Armando Lenz, dem Naturschützer Jost Falett und der Silser Gemeindepräsidentin Barbara Aeschbacher kommen Konflikte zutage, nämlich bei der Frage, wie Ökologie und Ökonomie im Einklang zusammenspielen (könnten). Zudem wird die Frage beantwortet, ob nachhaltiger Tourismus überhaupt funktionieren kann. Ausserdem erwartet Sie ein Interview mit einem Finanzexperten, der erklärt, ob und wie nachhaltige Investments funktionieren. Linard Bardill, Musiker und Gründer des World Ethic Forums, kommt in einem Gastbeitrag zu Wort.

## Kultureller Abschluss

Der Abschluss der Woche wird kulturell begangen: Sprachwissenschaftler Rico Valär stellt sich der Frage, wie die Sprache uns prägt – gerade in einer mehrsprachigen Region. Im gleichen Zug wird versucht, die Sprachgrenze im Engadin zu definieren: Gibt es diese überhaupt aus geografischer und idiomatischer Sicht? Zudem wird ein kritischer Blick auf Kunstwerke geworfen, die öffentliche Räume besetzen. Im letzten Gastbeitrag der Woche kommt Schriftstellerin Gianna Cadonau zu Wort.

Grosse Fragen wurden gestellt, grosse Antworten haben wir erhalten. So komplex das Thema «Kampf um Lebensräume» auch ist, das vorläufige Fazit lautet: Der Kampf um Lebensräume sollte eigentlich gar keiner sein. Es sollte ein Miteinander sein. Und auf vielfacher Ebene ist es das bereits.

## Krieg in der Ukraine drückt auf das Budget 2023

**Die Bündner Regierung budgetiert für das kommende Jahr ein kleines Defizit von 10,4 Millionen Franken. Es liegt auf dem Niveau des Vorjahres. Negativ ausgewirkt haben sich die Folgen des Kriegs in der Ukraine.**

Das prognostizierte Defizit bezieht sich auf einen Gesamtaufwand von knapp 2,8 Milliarden Franken, wie der Kanton am Donnerstag mitteilte. Die Ausgaben nehmen im Vorjahresvergleich um 4,8 Prozent und damit «relativ stark» zu.

Die Zunahme führt der Kanton hauptsächlich auf Kosten im Zusammenhang mit den Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine zurück. Der veranschlagte Personalaufwand von 446,4 Millionen Franken wächst gegenüber dem Vorjahr um 23,0 Millionen Franken. Davon sind 4,6 Millionen für die personelle Betreuung der Schutzsuchenden vorgesehen.

### Höhere Steuereinnahmen

Die Transferleistungen steigen mit 4,8 Prozent nochmals stark an auf 1,29 Milliarden Franken. Der grösste Anteil des Mehraufwands ist auf die humanitäre Unterstützung der Ukraine-Flüchtlinge und damit auf die soziale Unter-

stützung (plus 28,9 Mio. Franken) zurückzuführen. Aufgefangen werden können die Mehraufwendungen insbesondere durch die erwartete günstige Entwicklung der Steuererträge sowie die erwartete Unterstützung des Bundes in Form von Globalpauschalen für Personen mit Schutzstatus «S». Im Budget sind dafür 50 Millionen eingestellt. Damit übernimmt der Bund die Hauptlast im Zusammenhang mit den Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine.

Die budgetierten kantonalen Steuereinnahmen nehmen mit insgesamt 879,2 Millionen gegenüber dem Vorjahr um 64,9 Millionen oder 8 Prozent zu. Der Kanton geht von dieser positiven Entwicklung aufgrund der Er-

gebnisse der Vorjahre sowie dem aktuellen Stand der Steuerveranlagungen aus.

### Steigende Defizite bis 2026

Zudem rechnet die Regierung zuversichtlich mit einer vierfachen Gewinnausschüttung der Nationalbank (SNB). Dass die SNB «praktisch die gesamte Ausschüttungsreserve aufgebraucht hat», sei dabei berücksichtigt worden, hiess es in der Mitteilung.

Die Investitionstätigkeit des Kantons Graubünden steigt im nächsten Jahr deutlich an. Die Gesamtausgaben belaufen sich auf 451,2 Millionen (Vorjahr 420,4 Mio. Fr.), die Nettoinvestitionen betragen 301,1 Millionen. Für

die Jahre 2024 bis 2026 rechnet die Regierung mit verschiedenen Herausforderungen.

Es handelt sich um Ertragsausfälle aus dem Nationalen Finanzausgleich (NFA), hohe Unsicherheiten bei Gewinnausschüttungen der Schweizerischen Nationalbank und die «dynamische Entwicklung der Kostenseite». Zudem würden die Folgen des Ukraine-Kriegs eine weitere kurz- bis mittelfristige Zusatzbelastung für den Kanton darstellen.

Die aktualisierte Finanzplanung für die Jahre 2024 bis 2026 zeigt daher stark steigende Defizite zwischen 65 Millionen im Jahr 2024 und 112,0 Millionen im Jahr 2026. (sda)

## Höhere Kinder- und Ausbildungszulagen

**Graubünden** Die Kinder- und Ausbildungszulagen steigen in Graubünden ab kommendem Jahr um je zehn Franken im Monat. Gleichzeitig wird der Beitragssatz für Arbeitgebende und Selbständigerwerbende von 1,65 Prozent auf 1,60 Prozent der AHV-pflichtigen Lohnsumme gesenkt, wie die Kantonsregierung am Donnerstag mitteilte. Die Kinderzulage steigt demnach von 220 auf 230 Franken pro Mo-

nat. Die Ausbildungszulage für Kinder in Ausbildung von 16 bis 25 Jahren wächst von 270 auf 280 Franken. Die Regierung hat eine entsprechende Teilrevision der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Familienzulagen genehmigt.

Damit sollen sowohl die Familien, als auch die mit der kantonalen Familienzulagenkasse abrechnenden Unternehmen entlastet werden. (sda)

## Gewerbeflächen in Celerina genehmigt

**Graubünden** Wie die Regierung am Donnerstag mitteilte, genehmigt sie die von der Gemeinde Celerina am 14. Dezember 2020 beschlossene Teilrevision der Ortsplanung. Dadurch schafft sie die raumplanerischen Voraussetzungen zur Ansiedlung regionaler Gewerbebetriebe im Gebiet «Pros d'Isas». In Celerina bestehen mit Ausnahme der Wohn- und Gewerbezone «F» bei der Talstation des Skiliftes, welche primär für neue Hotel-

betriebe reserviert ist, keine Reserven an Gewerbeflächen für das lokale Gewerbe. Mit der vorliegenden Teilrevision kann einerseits der Bedarf der lokalen Betriebe an zusätzlichen Gewerbeflächen gedeckt werden und andererseits können neue Betriebe angesiedelt werden. Vorgesehen ist die Ansiedlung von Dienstleistungs- und Gewerbebetrieben mit geringem Verkehrsaufkommen und emissionsarmen Nutzungen. (staka)

**Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.**

Für Abonnemente:  
Tel. 081 837 90 00 oder  
Tel. 081 861 60 60  
www.engadinerpost.ch

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

ÄRGERN

Ihre Spende  
in guten Händen.



**Sorgentelefon  
für Kinder**  
0800 55 42 10  
weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch  
SMS-Beratung 079 257 60 89  
www.sorgentelefon.ch  
PC 34-4900-5

re urmo  
OBERENGADIN

Baselgia evangelica-refurmeda Engiadin'Ota  
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Oberengadin

Wir suchen:

- Für St. Moritz:  
Stellvertretung als PfarrerIn (80 - 100%)
- Für Bever / La Punt-Chamues-ch:  
Stellvertretung als PfarrerIn (50 - 80%)

Sie erhalten Infos zu den betreffenden Stellenaus-  
schreibungen unter:

refurmo.ch



Schmugglergeschichten aus  
dem Müstertal  
Tony Ettlin

*Buchvernissage mit Apéro*

in der Barlaina,  
Via Veglia 95, 7536 Santa Maria Val Müstair

**DONNERSTAG, 20. OKTOBER 2022, 18.00 UHR**

Anmeldung bis spätestens 18. Oktober an Barlaina  
bb@chasa-jaro.ch

Autor Tony Ettlin • www.tonyettlin.ch  
IBAN 978-3-9525338-9-5  
Verlag Gammeter Media AG, St. Moritz/Scuol 2022  
Preis Fr. 27.-  
Erhältlich im Buchhandel und  
bei gammetermedia.ch



## Agil und stabil durchs Leben

Mit regelmässigem Training zu  
mehr Gleichgewicht im Alter

Übungen und Kurse  
in Graubünden finden:  
[sichergehen.ch](http://sichergehen.ch)



sicher stehen

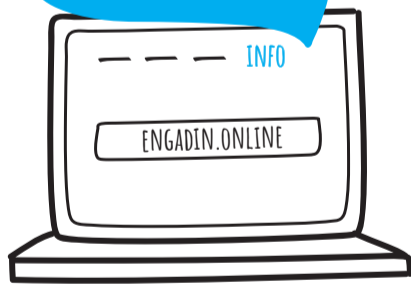
[sichergehen.ch](http://sichergehen.ch)

Wir engagieren uns für  
die Sturzprävention

Gesundheitsamt Graubünden  
Uffizi da sanadad dal Grischun  
Ufficio dell'igiene pubblica dei Grigioni

## «INFO» Die Gemeinden auf einen Blick

Gehen Sie auf  
[engadin.online/info](http://engadin.online/info)



1.

2.



Chronologische Anordnung  
aller «Amtlichen Anzeigen» und  
Berichte «Aus den Gemeinden»

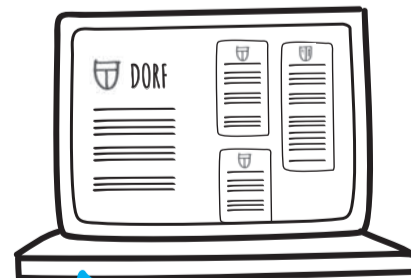


WUNSCHGEMEINDE

3.

Gemeinde wählen

4.

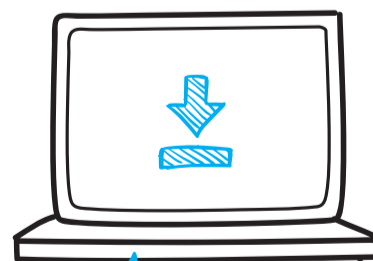


Die aktuellsten Informationen  
und Anzeigen erscheinen



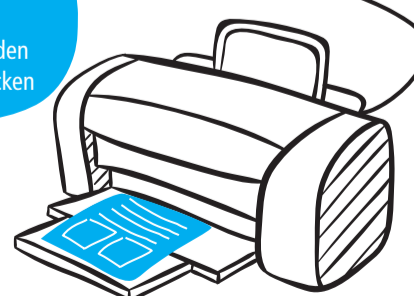
Amtliche Anzeige oder  
Bericht/wählen

5.



Als PDF  
downloaden  
oder drucken

6.



Mit «INFO» hat das Medienhaus Gam-  
meter Media eine Digitalplattform  
geschaffen, über welche Infos von offi-  
zieller Seite wie «Amtliche Anzeigen»,  
Berichte «Aus den Gemeinden» oder  
allgemeine Gemeindeinformationen  
zentral und benutzerfreundlich publi-  
ziert werden.

Folgende Gemeinden finden Sie aktuell  
auf [engadin.online/info](http://engadin.online/info): Samedan, Sils,  
Silvaplana, St. Moritz, Celerina,  
Pontresina, La Punt Chamues-ch,  
Region Maloja und Zuoz.

Das Projekt «INFO» wird im Bestreben  
weitergeführt, die Publikationen von  
möglichst vielen Gemeinden der  
Regionen Oberengadin, Unterengadin  
und Val Müstair zu integrieren.

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA



Nachdem Sandro Ritzmann zum 7:7 getroffen hatte (oben) gab es für die St. Moritzer eine Standpauke von Coach Aufderklamm. Diese zeigte Wirkung. Eggimann (Mitte) schiebt zum 9:7 ein und am Ende bejubeln die Oberengadiner den 10:7 Sieg gegen den CdH Engiadina. Fotos: Daniel Zaugg

## St. Moritz machte das «Stängeli» voll

**Das torreiche Derby zwischen dem EHC St. Moritz und dem CdH Engiadina lockte knapp 300 Zuschauer an. Darunter auch ein Heimweh-Emmentaler aus der Redaktion der EP/PL.**

DANIEL ZAUGG

Die Ludains ist kein Allmend-Stadion. Pardon – sollte sponsorengerecht heutzutage natürlich Postfinance-Arena heissen. Ist mir und vermutlich auch den vielen SCB-Fans schnurzpiegal. Man bemerke an dieser Stelle den feinen Unterschied. Bin zwar Fan des Sports und des Stadions, aber nicht des Vereins. Der Heimatort Unterlangenegg, im Nirgendwo zwischen Berner Oberland und dem Emmentaler liegend, verpflichtet schliesslich. Wie wurde ich damals gehänselt in der Schule. Als Einziger mit einem gestrickten Schal von Oma in den Farben des SC Langnau. Und das in einem kleinen Vorort von Bern. Nie werde ich vergessen, wie hämisch von Seiten der SCB-Bubis und ihren Groupies gelacht wurde, als sich mein gelb-

roter Schal am Morgen vor dem ganz grossen Derby zwischen den Käsen (so wurden wir Langnauer damals despektierlich genannt) und den Bären (wie stolz sie auf diese Viecher, die sie im Bärengraben eingesperrt haben, waren) in der Kette meines Velos verding und einen spektakulären und üblen Sturz zur Folge hatte.

Der Tag aber endete erfolgreich. Für mich zumindest. Simon Schenk, Vorbild-Emmentaler und 2010 viel zu früh verstorben, und seine Kumpels kehrten als seltene Sieger aus der Allmend zurück ins Tal der heulenden Winde (noch so was Despektierliches). Am nächsten Morgen habe ich einen langen Stecken hinten an mein Rad montiert, hab den Langnau-Schal darum gewickelt, die Schule geschwänzt und bin so lange durch das Dorf gefahren, bis auch der Hinterste und Letzte meine Triumphfahrt gesehen haben musste. Das habe ich übrigens bis heute vor meinem Chef, dem grösstem Fan der Tigers, der mir bekannt ist, verheimlichen können.

### Derbys haben eigene Gesetze

Und was hat das alles mit dem Engadiner-Derby vom Dienstag zu tun? Nichts, und eben doch viel. Denn

Derby ist Derby. Und die haben immer ihre eigenen Gesetze, sagen die Trainer, davon haben die Scuoler bekanntlich eine ganze Menge, beider Teams vor dem Spiel.

Natürlich herrschte auf der Ludains nicht die gleiche Stimmung wie in der Ilfishalle zu Langnau, wenn die Mutzen aus der Hauptstadt empfangen werden. Das war aber etwas viel verlangt. Aber mit knapp 300 Zuschauenden war die Tribüne für St. Moritzer Verhältnisse gut gefüllt. Und die Fans bekamen ein wahres Schützenfest zu sehen. Am Ende gewannen die Einheimischen mit 10:7, schon beinahe ein Handballresultat.

Bereits nach fünf Minuten durften die St. Moritzer den ersten Treffer bejubeln. Marc Camichel, der St. Moritzer Topscorer, eröffnete den Reigen. Der Topscorer in den Reihen der Unterengadiner, Sandro Ritzmann, traf fünf Minuten später zum verdienten 1:1. Danach aber nahm St. Moritz das Heft in die Hand: Erhöhte kurz vor Drittelsende durch Koch auf 2:1, und kurz nach dem Tee traf Ducoli zum 3:1. Und als Neuzugang Verza in der Spielmitte zum 4:1 einnetzte, schien das Spiel gelaufen. Nur der Scuoler Ritzmann hatte etwas dagegen und

traf in der 33. Minute zum 2:4. Kaum war die Scheibe wieder im Spiel entwichte Ducoli und stellte den drei Tore Vorsprung wieder her. In dem munteren Mitteldrittel fielen noch drei weitere Tore und mit einer 6:4 Führung für St. Moritz ging es zum zweiten Mal in die Kabinen.

### Es kann schnell gehen

Im letzten Drittel kontrollierte St. Moritz das Spiel und erhöhte durch Eggimann auf 7:4. Das müsste es jetzt aber gewesen sein, dachten sich die Einheimischen und legten sich kollektiv in den Liegestuhl. Sollte man aber in einem Derby nicht tun. Auch wenn der Gegner noch so angeschlagen aussieht. Und drei Tore können im Eishockey schnell fallen. Etwas, was die St. Moritzer an diesem Abend gleich schmerzlich erfahren mussten. Denn plötzlich stand es tatsächlich 7:7. Coach Alexander Aufderklamm war bedient. Der Südtiroler nahm sein Timeout und hielt seinen Schützlingen eine gehörige Standpauke. Diese hatte die gewünschte Wirkung. Haas traf in Überzahl, Eggimann mit einem Shorthander und Ducoli machte mit seinem Empty-Netter zum 10:7 den Sack zu.

**EHC St. Moritz – CdH Engiadina 10:7 (2:1, 4:3, 4:3)**

Eisarena Ludains – 297 Zuschauer – SR: Lukas Fleischmann/Luc Pieren.

**Tore:** 5. Marc Camichel (Eggimann) 1:0; 10. Sandro Ritzmann 1:1; 16. Koch (Marco Roffler, Iseppi) 2:1; 24. Ducoli (Marc Camichel, Eggimann) 3:1; 31. Verza (Noah Arquint) 4:1; 33. (32.04) Sandro Ritzmann 4:2; 33. (32.33) Ducoli (Eggimann, Marc Camichel) 5:2; 35. Sandro Ritzmann 5:3; 36. Iseppi (Luca Roffler) 6:3; 38. Dario Schmidt (Linard Schmidt, Nic Benderer); 6:4; 47. Eggimann (Marc Camichel) 7:4; 49. Gudench Camichel (Men Camichel, Ausschluss Deiningner) 7:5; 50. Fabrizio Mayolani (Linard Schmidt, Nic Benderer) 7:6; 52. Sandro Ritzmann (Dario Schmidt) 7:7; 56. Haas (Eggimann, Marc Camichel, Ausschluss Engiadina Teamstrafe) 8:7; 57. Eggimann (Haas, Ducoli, Ausschluss St. Moritz (I), Teamstrafe) 9:7; 60. (59.47) Ducoli (ins leere Tor) 10:7.

**Strafen:** Je 3 mal 2 Minuten.

**EHC St. Moritz:** Jan Lony (Orlando Del Negro); Haas, Berweger; Marco Roffler, Gian-Marco Cramer; Deiningner, Ravo; Ducoli, Eggimann, Marc Camichel; Luca Roffler, Koch, Iseppi; Spataro, Noah Arquint, Verza; Balzarolo, Djuridjevic.

**CdH Engiadina:** Men Noggler (Talina Benderer); Men Camichel, Teixeira; Livio Noggler, Nic Benderer; Ruben, Stecher; Dario Schmidt, Balsler, Sandro Ritzmann; Gudench Camichel, Linard Schmidt, Fabrizio Mayolani; Toutsch, Salls, Maurizio Mayolani; Florin.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Fasciati, Tichy, Niggli, Diego Hafner, Hellweger

## 2. Liga: St. Moritz ist jetzt Co-Leader

**Eishockey** Die Wochentagsrunde der 2. Liga, Gruppe 2, brachte die erste Saisonniederlage für den Leader Illnau-Effretikon. Die Zürcher Unterländer verloren beim bisherigen Tabellenletzten Kreuzlingen-Konstanz. Weil der EHC St. Moritz das Derby gegen den CdH Engiadina in einem Tor-spektakel gewann, konnten die Ober-

engadiner in der Rangliste zu Illnau-Effretikon aufschliessen und liegen nur wegen der schlechteren Tordifferenz hinter den Zürchern. Einen Punkt dahinter folgt der EHC Lenzerheide-Valbella, der heute Samstag um 17.00 Uhr auf der Eisarena Ludains zum Spitzenkampf gegen den EHC St. Moritz antritt. Der CdH En-

giadina muss nach Bäretswil zu den Dürnten-Vikings reisen (17.30 Uhr) und könnte mit einem Sieg zu den Zürcher Oberländern aufschliessen. Nach dieser sechsten Runde folgt eine Pause bis zum 29. Oktober. (Ausnahme: das Nachholspiel zwischen Kreuzlingen und Weinfelden am 22. Oktober.) (skr)

**2. Liga, Gruppe 2,** die Resultate der Wochentagsrunde: Schaffhausen – Dielsdorf-Niederhasli 3:5; St. Moritz – Engiadina 10:7; Weinfelden – Dürnten-Vikings 6:2; Kreuzlingen-Konstanz – Illnau-Effretikon 5:3; Uzwil – Lenzerheide-Valbella 3:8. **Die heutige Runde:** St. Moritz – Lenzerheide-Valbella (17.00); Dürnten-Vikings – Engiadina (17.30); Dielsdorf-Niederhasli – Illnau-Effretikon (17.30); Schaffhausen – Kreuzlingen-Konstanz (17.45); Weinfelden – Uzwil (18.00); Kreuzlingen-Konstanz – Weinfelden (22.10.).

1. Illnau-Effretikon	5	4	0	0	1	31:16	12
2. St. Moritz	5	4	0	0	1	34:22	12
3. Lenzerheide-Valbella	5	3	1	0	1	32:23	11
4. Dielsdorf-Niederhasli	5	2	1	0	2	19:14	8
5. Uzwil	5	2	1	0	2	21:29	8
6. Weinfelden	4	2	0	0	2	19:19	6
7. Dürnten Vikings	5	2	0	0	3	18:29	6
8. Kreuzlingen-Konstanz	4	1	0	1	2	13:15	4
9. Engiadina	5	1	0	0	4	19:24	3
10. Schaffhausen	5	0	0	2	3	19:34	2







Diego Deplazes banduna la Lia Rumantscha per la fin da favrer 2023. La piazza dal secretari general vain darcheu publichada.

fotografia: David Truttmann

## La piazza es darcheu libra

**I dà ün müdamaint ill'etascha da schef da la Lia Rumantscha. Il secretari general Diego Deplazes ha demischiunà davo be duos ons a la testa. Uossa vain la piazza darcheu libra a partir dal marz 2023.**

Per la fin da favrer 2023 as retira Diego Deplazes sco secretari general da la Lia Rumantscha. El surpiglia a partir da l'avrigl l'incumbenza sco manader da gestiun da la Crusch Cotschna svizra

dal Grischun. Bandunar la Lia Rumantscha nu saja brich stat simpel per el, tradischa el i'l discuors cun la FMR. «L'incumbenza sco manader da gestiun da la Crusch Cotschna es statta talmaing attractiva ch'eu n'ha stuvü trar quella decisiun.»

**Co-presidentas nu sun la radschun**  
In schner 2022 han Gianna Luzio ed Urezza Famos cumanzà cun lur incumbenza sco co-presidentas da l'organiziun tetala da la Rumantschia. Raduond desch mais davo il cumanzamaint da lur lavur ha il secretari general Diego Deplazes inoltrà sia demischiun.

Daja damaja ün connex tanter la demischiun da Diego Deplazes ed il nou co-presidi? «Na, insomma brich», disch il secretari partent a la FMR, «nus vain gnü üna buna collavuraziun e nus vain lavurà bain vi da la realisaziun da la nouva strategia da la LR.» Las duos co-presidentas Urezza Famos e Gianna Luzio deploreschan la decisiun da Diego Deplazes ed ingrazchan ad el per seis ingaschamaint e la buna collavuraziun (verer intervista separada).

**Inavo i'l sector social**  
Davo raduond duos ons tar la Lia Rumantscha müda Diego Deplazes dar-

cheu i'l sector social e da sandà. Quai es ün sector cha Diego Deplazes cugnuscha bain: «Avant meis ingaschamaint pro la Lia Rumantscha n'haja lavurà d'ürant 17 ons i'l sector social e da sandà. Pro'l nouv post pro la Crusch Cotschna svizra dal Grischun vegn eu a nüzziar bain meis savair e mias experienzas da tuot ils ons in quist sector.»

Davo la demischiun da Diego Deplazes vain la piazza dal secretari general o da la secretaria generala damaja darcheu scrittaoura il prossem temp. Quai conferman las duos co-presidentas.

Sandro Buchli/fmr

### Dumandà davo

## «Nus eschan averts per tuot ils profils»

Davo la demischiun da Diego Deplazes vain la piazza dal secretari general respectivamaing da la secretaria generala da la Lia Rumantscha darcheu publichada il prossem temp. La FMR ha fat in quist regard trais dumondas a las co-presidentas da la Lia Rumantscha Gianna Luzio ed Urezza Famos:

**FMR: Diego Deplazes ha demischiunà sco secretari general da la Lia Rumantscha. Es quai per Vussas üna surpraisa?**

Gianna Luzio: Quai es üna decisiun persunala da Diego Deplazes cha nus resspettain naturalmaing. El voul manar inavant sia carriera professionala i'l sector social e quai esa da resspettar. Nus ingrazchain ad el pella collavuraziun ch'i'd es statta excellenta – e deplorain la decisiun.

**Che bilantsch fais Vussas da quists s-chars duos ons cun Diego Deplazes sco secretari general?**

Urezza Famos: Diego Deplazes ha instradà il rinforzamaint da las structurativas d'ürant seis temp ed ha accompagnà las decisiuns a regardar la strategia da la Lia Rumantscha. Avant ün on es eir la suprastanza da la Lia Rumantscha gnüda eletta da nou. Diego Deplazes ha sustgnü bain quistas decisiuns.

**Tenor la comunicaziun a las medias banduna Diego Deplazes la Lia Rumantscha per la fin da favrer. Co vaja uossa inavant?**

Gianna Luzio: La lavur operativa da Lia Rumantscha da metter intuorn la strategia ch'i'd es gnüda instradada vain manada inavant. E schi, la piazza dal se-

cretari general o da la secretaria generala vain darcheu scrittaoura e nus eschan averts per tuot ils profils.

Intervista: Sandro Buchli/fmr



Gianna Luzio ed Urezza Famos sun las co-presidentas da la Lia Rumantscha.

fotografia: Hans Huonder

### Commentar

## «Stabel, tegna adimaint...»

DAVID TRUTTMANN/FMR

I dà ün verset chi sta scrit vi da diversas chasas in Engiadina ed in Val Müstair: «Stabel, tegna adimaint, resta il müdamaint.» Cun oters peds: la vita as müda, ella es suottamissa a müdadas permanentas. Id es insè üna bella sabgentscha chi consolescha, in vista ad üna vita passegera.

Ma in connex cul post dal secretari general o da la secretaria generala da la Lia Rumantscha (LR) ha quist versin engiadinais eir üna connotaziun ironica: «Stabel, tegna adimaint, resta il müdamaint.» Propi, las diffentas müdadas sun quasi il fil cotschen chi's tira d'ürant l'ultim temp illa direcziun operativa da la LR.

Il secretari general actual da la LR, Diego Deplazes, ha dimena decis da's retrar da l'uffizi. Sia decisiun esa da resspettar ed i resta da til giavüschar tuot il bun cun sia nouva incarica professionala. Diego Deplazes es gnü elet sco nouv mainagestiun da la Crusch Cotschna svizra dal Grischun. Uschè ch'el tuorna in üna domena, ingio ch'el ha eir fingià lavurà avant pacs ons, saja pro la curatella professionala in Surselva obain sco mainagestiun dad üna chasa da chüra. Però il fat ch'el banduna fingià uossa la Chasa Rumantscha ed accepta ün oter post, davo gnanca duos ons in uffizi, muossa chi nun ha dat bler chi til vess tgnü inavo pro la LR – e cha Diego Deplazes nun ha neir fat ragischs enorm profuondas.

La Lia Rumantscha ha gnü d'ürant ils ultims 100 ons precis ündesch secretaris. Quai voul dir cha in media es mincha secretari (adüna homens) restà in uffizi var desch ons. Quai es bravamaing lösch. Ma d'ürant ils ultims ons es la cadenza gnüda plü spessa. Davo Urs Cadruvi chi d'eira stat desch ons in uffizi (2007–2017), sun gnüts ed its Martin Gabriel (2017–2020) e davo Diego Deplazes (2021–2023). Quists ultims ons manca propi la cuntinuità in quist post important pel muond rumantsch. La fin dals quints es quai la persuna-clav, schabain ch'ella es amo suottamissa ad üna suprastanza ed ha da trattar cun cussagls ed unions affiliadas. Ma quista persuna-clav po iniziar, ella po metter ils terms operativs e strategic, ella po influenzer la politica da lingua rumantscha, ella po metter in movimaint projects etc.. Dimena, ella po – sch'ella voul e sch'ella ha la buscha bain implida!

Però scha precis il post dal «secretari general» resta intschert e volatil, lura es quai fatal per lingua, cultura e politica rumantscha. Güsta in quist mumaint, ingio chi füss tant important dad avair üna persuna chi tira e stumpla il char. Diego Deplazes ha sves dit d'incuort invers la FMR cha nus Rumantschas e Rumantschs stopchan «far attenziun da nu perder il fil». Quai vala pella digitalisaziun, la diaspora, il svilup demografic e bler oter. Be quist'eivna ha la FMR per exaimpel tematisà in ün artichel cha la Rumantschia vess nair dabsögn d'ün nouv mezz d'instrucziun per persunas chi vulan imprendere la lingua. Pro la LR haja gnü nom sün dumonda (ed «off the record») cha üna da las radschuns pel retard saja da declarar cullas müdadas ill'operativa. Quai es bain pussibel.

I tuna banal, però la LR ed il muond rumantsch dovressan uossa propi daplü cuntinuità. La suprastanza e las duos co-presidentas ston ponderar, scha la fuorma dal «general» es propi amo adattada al temp d'hoz, in vista a las bleras incumbenzas ch'üna tala persuna ha d'accomplir. Dovressa ün duo o ün team directiv? – In mincha cas stuvess la Chasa Rumantscha d'vantar plü «stabla», uschè cha'l versin engiadinais nu vess plü üna connotaziun ironica. I füss nemp bler plü flot da pudair rier sur dad otras particularitats rumantschas.

postaladina@engadinerpost.ch

Coronavirus

**USCHIA ANS  
PROTEGIN NUS.**



Fitg  
recumandà  
per persunas  
sur 65 onns

# MEGLRA PROTECZIUN GRAZIA A LA VACCINAZIUN DA RINFRESTGAMENT

Per avair la meglra protecziun pussaivla durant l'atun e durant l'enviern cunter in grev decurs da la malsogna COVID-19 vegn recumandada la vaccinaziun da rinfrestgament spezialmain a persunas sur 65 onns, a dunnas en speranza ed a persunas cun tschertas malsognas preexistentas. Ultra da quai han er tut las persunas sur 16 onns la pussaivladad da rinfrestgar lur vaccinaziun.

[bag-coronavirus.ch/impfung](https://bag-coronavirus.ch/impfung)



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG  
Office fédéral de la santé publique OFSP  
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP  
Uffizi federal da sanadad publica UFSP

Questa campagna d'informaziun vegn sustegnida da las suandantas organizaziuns:



IHR UMBAUPROFI IM ENGADIN  
Ausstellungen in Zernez / Pontresina

**B Bezzola AG**  
EK ENGADINER-KÜCHENCENTER

Küchen, Badezimmer, Fenster  
Innenausbau & Innenarchitektur

Malergeschäft  
Oskar Kleger AG  
St. Moritz

malt, tapeziert, renoviert auch für Sie!

Telefon 081 833 18 17



P. Holinger AG St. Moritz  
Schreinerei/Innenausbau

Küchenausstellung/Parkettböden in  
der Galleria Cotschna bei Staub manufaktur

Der Badespass für Ihr Auto!



CarWash

Via Somplaz 37 - St. Moritz

SILS-MARIA  
**MING BUS**  
Ming Bus AG info@mingbus.ch



Digitalisierung  
«Engadiner Post»

Gehen Sie auf  
[www.engadinerpost.ch/  
digitalisierung](http://www.engadinerpost.ch/digitalisierung)



Suche nach  
Name oder Begriff



Ausgabe als PDF down-  
loaden oder drucken

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

## Eishockeymeisterschaft 2. Liga



Eisarena Ludains

# EHC St. Moritz – EHC Lenzerheide-Valbella

Samstag, 15. Oktober, 17.00 Uhr.

## «Wir haben halt alle unsere Marotten»



Orlando Del Negro

Foto: Foto Rutz, Arnaud Delalande

Orlando Del Negro, 20 Jahre, Single like a Pringle, Zimmermann EFZ/aktuell Berufsmatura in Chur.

DANIEL ZAUGG

Welcher Song sollte vor einem Spiel auf der Ludains unbedingt gespielt werden?

Kernkraft 400 (a better day) von Topics und A7S. Dieser Song gibt mir Laune um Hockey zu spielen, es weckt die Emotionen und Energie, um gutes Eishockey zu spielen

Sie dürfen sich eine Hauptrolle in einem Film aussuchen. Welche Rolle wählen Sie und wieso?

Ich würde die Rolle von Tom Cruise in Top Gun übernehmen. Es gefällt mir, wie er den Jet fliegt, seine Risikobereitschaft und ein Held zu sein wie Pete Mitchell.

Eine NHL-Franchise bietet Ihnen einen 4-Jahresvertrag mit einem Netto-Salär von drei Millionen Dollar pro Jahr an. Was machen Sie mit dem Geld?

Ich würde mir in den USA oder in Kanada ein schönes Haus kaufen, möglichst viel Hockey trainieren und mich voll auf das Eishockey konzentrieren. In der Sommerpause würde ich auf Reisen gehen und mein Leben genießen.

Mit wem aus dem Team teilen Sie auf keinen Fall ein Zimmer?

Mir spielt es keine Rolle mit wem ich das Zimmer teilen muss.

**Und wieso?**

Da ich mich mit jedem im Team gut verstehe.

**Welcher Mitspieler hat die grössten Marotten?**

Schwierig zu beantworten, wir haben halt alle unsere Marotten.

**Und was sind Ihre Marotten?**

Vor jedem Bulli schlage ich mit meinem Schläger auf die beiden Torpfosten

**Sie werden in einem Online-Voting zum schönsten Spieler des EHC gewählt. Zurecht?**

Na klar.

**Der Trainer will, dass Sie vor einem Spiel bereits um 22.00 Uhr im Bett sind. Sie haben aber eine neue Freundin und an dem Tag Geburtstag. Was machen Sie?**

Ich würde eine grosse Party schmeissen und das ganze Eishockeyteam einladen.

**Stellen Sie das beste Eishockeyteam aller Zeiten zusammen:**

Linker Flügel: Artemi Panarin

Center: Wayne Gretzky

Rechter Flügel: Mitchell Marner

Linker Verteidiger: Roman Josi

Rechter Verteidiger: Kris Letang

Torhüter: Marc-André Fleury

Trainer: Arno Del Curto

## Der Gegner: EHC Lenzerheide- Valbella

Heute Samstag trifft der EHC St. Moritz zu Hause auf den Kantonsrivalen Lenzerheide-Valbella. Die Obervazer sind gut in die Saison gestartet und mischen als Favorit auch im vorderen Tabellenbereich mit. Getragen unter anderen von einem starken Duo Ramon Pfranger (27), der auch gleich selbst coacht und Jan Monstein. Sowohl Pfranger wie Monstein weisen einige Erfahrung aus der dritthöchsten Liga (MHL) auf. Pfranger, der seine Eishockeylehrjahre in Davos absolvierte, spielte als Aktiver bei Arosa, Monstein beim EHC Chur. Letztes Jahr gewann Lenzerheide-Valbella beide Partien gegen St. Moritz: 5:3 im Oberengadin, 7:3 in der Dieschenhalle. Zeit für Revanche also. (skr)

Coronavirus

**SO SCHÜTZEN  
WIR UNS.**



Sehr  
empfohlen  
für Personen ab  
65 Jahren

# BESSER GESCHÜTZT DANK DER AUFFRISCHIMPFUNG

Um im Herbst und Winter bestmöglich gegen einen schweren Krankheitsverlauf von Covid-19 geschützt zu sein, wird die Auffrischimpfung besonders Personen ab 65 Jahren, Schwangeren und Personen mit bestimmten Vorerkrankungen empfohlen. Zusätzlich haben alle ab 16 Jahren die Möglichkeit, ihre Impfung aufzufrischen.

[bag-coronavirus.ch/impfung](https://bag-coronavirus.ch/impfung)



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG  
Office fédéral de la santé publique OFSP  
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP  
Uffizi federal da sanadad publica UFSP

Diese Informationskampagne wird unterstützt durch folgende Organisationen:







**Sonntagsgedanken**

**La crusch invisibla**

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er bekanntlich etwas erleben und kehrt an Eindrücken reich beschenkt zurück. Wer die Reise in Form einer Passfahrt unternimmt, erlebt ganz besonders viel. Denn der Pass verbindet ja stets zwei Täler mit ihrer je spezifischen Natur und darüberhinaus Mentalität. Doch eine Passfahrt, soll sie gelingen, will zur rechten Zeit getan sein. Wer in Graubünden jetzt noch über die Pässe möchte, der muss es bald tun, bevor der Schneefall einsetzt und die Alpenübergänge dann für lange Zeit schliessen werden.

Wer mit aufmerksamen Sinnen fährt, bemerkt sie immer wieder: auf dem Weg nach oben «zieren» die Strasse links und rechts viele kleine Kreuze, die von den Verunglückten vergangener Tage erzählen. So traurig die Geschichten, so schön doch, dass die Namen dort an den Kreuzen nicht in Vergessenheit geraten, sondern lebendig bleiben.

Das Gipfelkreuz abseits der Strasse erreicht der autofahrende Alpinist freilich nie. Das steht noch weiter droben auf dem Berg, zuoberst meist, und kündigt bei Wind und Wetter von dem Einen, der sich in Liebe hingab für alle Menschen und der deshalb auch einer jeden Alpinistin und jedem Bergsteiger innerlich verbunden ist. Ein Gipfelkreuz ist somit nicht nur folkloristisches Brauchtum, sondern ein Prediger, der die Liebe Gottes auch an Orten verkündet, wo unsere sieben Sinne es nicht vermelden.

Auf dem Scheitelpunkt der Passstrasse hingegen steht ein unsichtbares Kreuz. Der Gott, der sich am Kreuz in seinem Innersten zeigt und der die Liebe ist und nichts anderes, ist der Gott beider Seiten des Berges. Er ist nicht parteiisch, es sei denn dass er Partei ergreift für Menschlichkeit und Gerechtigkeit. Wer einen kurvenreichen Berg hinauf rauscht mit vielen PS, erlebt oft erhebende Gefühle. Es geht bergauf, ohne Kraftanstrengung. Vielleicht pausiert der Mensch oben neben dem Passschild mit der stolzen Höhenangabe ein wenig und geniess es, abseits zu sein der Probleme da unten in den Tälern voll Freud und Leid, Sorgen und Wünschen, Bangen und Hoffen. Für einen Moment ist man da oben davon enthoben. Doch das unsichtbare Kreuz sagt: bald wird der Mensch hinab müssen in ebendiese Problemzonen. Dies ist kein Unglück. Er darf wissen, dass Gott nicht nur einer der Höhepunkte und der Glücksgipfel ist, sondern auch der Tiefen und der Niederungen. Insofern ist eine Passfahrt immer auch eine Einübung in den Glauben. Wenn einer eine Passreise macht, so kann er dies erleben.

David Last, Pfarrer, reformo Oberengadin

Wie schnell eilen unsere Jahre dahin; es ist, als fliegen sie davon.

Psalm 90,10

**Gottesdienste**

**Evangelische Kirche**

**Sonntag, 16. Oktober**  
**Celerina** 17.00, Crasta, Pfr. Thomas Maurer  
**Pontresina** 10.00, San Niculò, Pfr. Thomas Maurer  
**Zuoz** 10.30, Kirche San Luzi, Pfrn. Corinne Dittes  
**Scuol** 10.00, d. rav. Friedrich Hahler  
**Lü** 9.30, Festa d'utuon, cun Soncha Tschaina  
**Sta. Maria** 10.45, Festa d'utuon, cun Soncha Tschaina



**Katholische Kirche**

**Samstag, 15. Oktober**  
**St. Moritz – Bad** 18.00  
**Samedan** 18.30, italiano  
**Pontresina** 16.45  
**Celerina** 18.15  
**Zernez** 17.00  
**Scuol** 19.00  
**Laret** 08.00  
**Samnaun** 19.30



**Sonntag, 16. Oktober**  
**St. Moritz – Dorf** 11.00  
**St. Moritz – Bad** 16.00, italiano  
**Pontresina** 18.30  
**Celerina** 17.00, italiano  
**Samedan** 10.30  
**Zuoz** 9.00  
**Ardez** 17.00  
**Scuol** 9.30  
**Tarasp** 11.00  
**Samnaun Compatsch** 9.00  
**Samnaun** 10.30

**Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol**

**Sonntag, 16. Oktober**  
**Celerina** 10.00  
**Scuol (Gallaria Milo)** 9.45



Traurig und bewegt nehmen wir Abschied von

**Georg Heinrich Thyssen-Bornemisza de Kászon**

Für Georg Heinrich Thyssen-Bornemisza war das Engadin Heimat und Inspiration und für neue Ideen. Mit Leidenschaft hat er sich für unterschiedlichste Vorhaben im Hochtal engagiert und die Region geprägt.

Dankbar schauen wir auf die gemeinsame Zeit zurück und sprechen der Trauerfamilie unser herzliches Beileid aus.

Galdana AG, 7522 La Punt-Chamues-ch

**Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben**

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Bagnera 198, Telefon 081 861 60 60.

Sollten Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln: [werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)



**Engadiner Post**  
POSTA LADINA



Foto: Daniel Zaugg



Uns gibt es auch so.  
Folgen Sie uns!

Engadiner Post  
POSTA LADINA

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.



### Der Verkehr rollt wieder rund in Silvaplana

Letzten Dienstag ist der Verkehrskreisel Silvaplana Mitte wieder in Betrieb genommen worden. Er heisst jetzt offiziell «Kreisel Rundella Curtins» und ist ein Gemeinschaftswerk des Kantons Graubünden und der Gemeinde Silvaplana. Einerseits war der bestehende Kreisel in die Jahre gekommen und musste saniert werden, andererseits nahm das Silvaplanner Bauamt die Gelegenheit wahr, die Werkleitungen in diesem Bereich zu ersetzen (Wasser- und

Abwasser, öffentliche Beleuchtung). Nach Vorbereitungsarbeiten im Herbst 2021 konnten den ganzen Sommer über die Bauarbeiten vorangetrieben werden. «Dank der eigens hierfür angelegten Umfahrungsstrasse kam es zu keinerlei Verkehrseinschränkungen und das Projekt kam zügig voran», bilanziert Gemeindepräsident Daniel Bosshard. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 5,2 Millionen Franken, wovon 2,3 Millionen Franken der Kanton

übernimmt, 2,9 Millionen Franken entfallen auf die Gemeinde Silvaplana, die auch für die Fussgängerunterführung, Trottoirs und Haltebuchten für den öffentlichen Verkehr sowie die Innengestaltung des Kreisels aufkommt. Der Kanton hat noch einen zusätzlichen Beitrag von 220 000 Franken an den Langsamverkehr gesprochen (Bus-Haltebuchten). Noch nicht beendet sind die Umgebungsarbeiten. (mcj) Foto: Daniel Zaugg



### Kein Ort der Ruhe

DANIEL ZAUGG



«Das Engadin ist ein Ort der Ruhe», steht auf der Website mit der für das Tal gross Werbung gemacht wird. Überall? Nein. Ein kleines

Dorf stemmt sich, wie Asterix und seine Gallier gegen die Römer, dagegen. Dabei ist es ein sehr schönes Dorf. Es hat einen gut erhaltenen Dorfkern, schöne Engadinerhäuser, eine uralte Kapelle, in der auch mal der Wein für das Dorf gelagert wurde, zwei Kirchen und immer noch eine stattliche Anzahl an lokalen Geschäften und Dienstleistern. Und es hat dazu das absolute Alleinstellungsmerkmal in der Region: die 24-Stunden-365-Tage-Abfallsammelstelle nämlich. Anders als in allen anderen Orten, wo nächtliches oder gar sonntägliches Müll entsorgen ein absolutes Tabu ist, gelten bei dieser Sammelstelle praktisch keine Einschränkungen. «Top of the Valley» sozusagen. Und es funktioniert. Während andere Gemeinden zunehmend über entleerte Dorfkern klagen, sorgt die Sammelstelle für regen Betrieb und angeregten Austausch unter den Abfallentsorgungsfans. Kartonkisten Sonntagmittag in die quietschende Presse schmeissen und beim Wettbewerb im Glasflaschen-Zielwurf morgens um 3.00 Uhr ordentlich Krach machen zu können, verbindet schliesslich. Es soll sogar, so wird gemunkelt, Auswärtige geben, die mit Altglas und leeren Aludosen gefüllten Trollys sonntags mit der RhB hinfahren, um einmal so richtig die Abfallsau rauslassen zu können. Nur aufgepasst! Genau das ist verboten. Die Sammelstelle ist nur für im Dorf Wohnende und wird mit Videokameras strengstens überwacht. Besonders nachts, wenn es dunkel ist.

d.zaugg@engadinerpost.ch

Anzeige

Mitmachen & gewinnen

## Leserwettbewerb

ENGADINER POST

Tickets zu gewinnen

So geht's: QR-Code scannen oder via Link [viva.engadin.online/wettbewerb](http://viva.engadin.online/wettbewerb)

#### WETTERLAGE

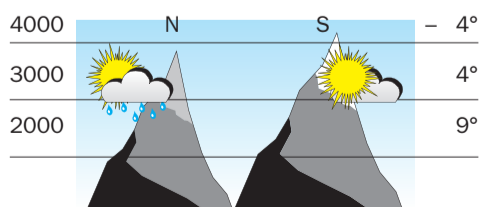
Nördlich des Alpenhauptkammes streifen noch schwache Störungsausläufer vorbei, südlich des Alpenhauptkammes überwiegt meist bereits der Hochdruckeinfluss. Mit südwestlichem Höhenwind werden immer mildere Luftmassen herangeführt.

#### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Tagsüber Wetterbesserung, mild! Am Samstag ziehen anfangs ausgedehntere Wolkenfelder durch, zudem halten sich auch ein paar Nebelfelder. Am Morgen kann es speziell an der Grenze zu Nordtirol und im Unterengadin auch ein bisschen regnen. Bereits am Vormittag lockern die Wolken- und Nebelfelder vermehrt auf und machen der Sonne Platz. Insbesondere über Mittag und am Nachmittag kann sich die Sonne vielerorts in Südbünden gut in Szene setzen. Mit Höchstwerten deutlich über 10 Grad wird es auch im Raum St. Moritz sehr mild.

#### BERGWETER

Anfangs ist die Sicht vor allem in den nördlichen Gebirgsgruppen stärker beeinträchtigt. Im Verlauf des Tages kommt es zu einer Besserung der Sichtverhältnisse. Milderung. Die Nullgradgrenze klettert bis auf nahe 3500 Meter Seehöhe an. Höhenwind aus Südwest.



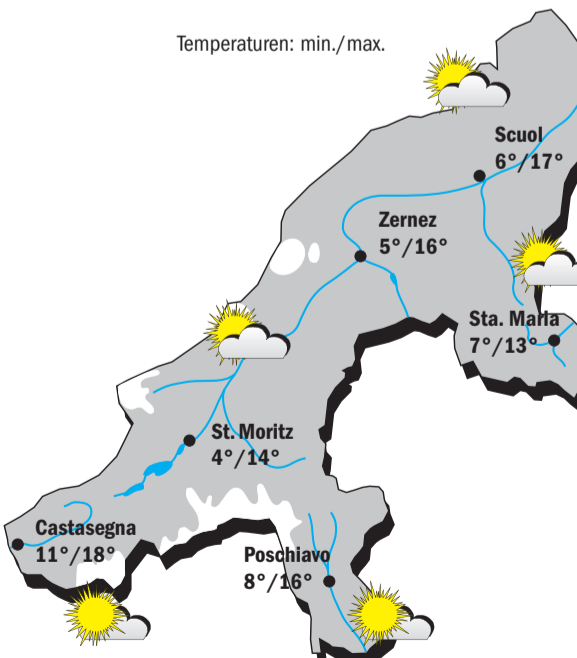
#### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	3°	Sta. Maria (1390 m)	7°
Corvatsch (3315 m)	-	4° Buffalora (1970 m)	2°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	4°	Vicosoprano (1067 m)	10°
Scuol (1286 m)	6°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	6°
Motta Naluns (2142 m)	2°		

#### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
5 / 19 °C	4 / 20 °C	5 / 20 °C

Temperaturen: min./max.



#### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
0 / 15 °C	-1 / 17 °C	0 / 18 °C

### Drogendealer in Samedan geschnappt

**Polizeimeldung** Die Kantonspolizei Graubünden hat einen 38-jährigen Drogendealer geschnappt, der im Oberengadin grosse Mengen Kokain verkauft haben soll. Dem in der Schweiz wohnhaften Portugiesen wird vorgeworfen, seit 2019 bis ins Frühjahr 2022 beinahe eineinhalb Kilogramm Kokain verkauft zu haben. Zudem soll der Mann auch mit Marihuana gedalt haben, wie die Polizei am Donnerstag mitteilte. Beim Beschuldigten wurden über zehntausend Franken sichergestellt, die aus dem Drogenhandel stammen. Zusätzlich konsumierte der Dealer selber Betäubungsmittel. Er wurde im Frühjahr vorläufig festgenommen und befindet sich im vorzeitigen Strafvollzug. Als Abnehmer und Abnehmerinnen der Drogen werden rund vierzig zwischen 18 und 46 Jahre alte Personen diverser Nationalitäten beschuldigt. Sie wurden nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen bei der Staatsanwaltschaft Graubünden zur Anzeige gebracht. (sda)